



Bildquelle: Egger



**Hochkarätige Redner:** Klaus Monhoff (Egger), DI Bibiane Hromas (pla'tou), DI Tom Lechner (LP Architekten), Komm.-Rat Mag. Susanne Kraus-Winkler (Loisium Hotel), Volker Dienst (AIP), DI Arkan Zeytinoglu (Zeytinoglu ZT) (v. li.)

**70 Besucher fanden sich zu der Veranstaltung in Tirol ein:** Tourismusarchitektur muss einen Mehrwert schaffen und dadurch eine Wertsteigerung des Objektes bewirken

# Mehrwert schaffen

## Funktionalität, Wohlfühlcharakter und Lebensqualität

Am 3. Dezember fand erstmals eine Veranstaltung von Architektur in Progress (AIP), Österreichs größter Plattform für junge und innovative Architektur, im Egger Form in St. Johann in Tirol statt. In Impulsgesprächen gingen Architekturschaffende den offenen Fragen zum Thema „Architekt(o)urismus – Macht Architektur Gäste?“ nach. Unter den 70 Gästen waren vorwiegend Architekten aus Vorarlberg, Tirol und Salzburg.

Zentrale Frage der Veranstaltung war, ob zeitgenössische Architektur Vorteile für Tourismusunternehmen bringen kann, informiert man. Als Grundtenor der verschiedenen Zugänge kristallisierte sich heraus, dass moderne Tourismusarchitektur als Marketingfaktor Regionen unterstützen kann. „Nur 1% der heimischen Tourismusbauten kann man als richtig gute Architektur bezeichnen“, fand Studienautorin Bibiane Hromas, Vorsitzende der Plattform pla'tou. „Aber für 88% der Auftraggeber von zeitgenössischer Architektur hat sich die Investition gelohnt.“ Wichtig für Planer sei es,

die speziellen Notwendigkeiten von Auftraggebern aus der Tourismusindustrie zu kennen und zu berücksichtigen. „Funktionalität, Wohlfühlcharakter und Lebensqualität für die Beschäftigten dürfen nicht zu kurz kommen“, führte Hromas weiter aus.

### „Architektur muss sich rechnen“

Arkan Zeytinoglu, Architekt des österreichischen Pavillons auf der Expo 2010 in Shanghai, präsentierte eines seiner Tourismusprojekte das Falkensteiner Hotel & Spa Carinzia am Fuße des Nassfeld. „Architektur muss sich rechnen“, brachte es Susanne Kraus-Winkler, Miteigentümerin des Loisium Hotels in Langenlois, auf den Punkt. Tom Lechner, als Architekt unter anderem für das Österreich-Haus bei den Olympischen Spielen in Turin 2006 verantwortlich, ergänzte: „Echte alpenländische Baukultur findet man heute fast nur noch in geschützten Bereichen wie Freilichtmuseen. Tourismusarchitektur muss einen Mehrwert schaffen

und dadurch eine Wertsteigerung des Objektes bewirken, was beispielsweise über das Material möglich sei.“

In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass jedes erfolgreiche Produkt seine Berechtigung habe, aber eine Qualitätsdebatte zur österreichischen Tourismusarchitektur wichtig sei. Letztlich sind es allerdings die Auftraggeber, die entscheiden. Wenn diese mit „guter Architektur“ eine höhere Auslastung erzielen können, wird sich auch die Zahl der zeitgenössischen Bauten erhöhen.

### Trends und Wünsche der Architekten

Die enge Zusammenarbeit zwischen AIP und Egger, St. Johann in Tirol, besteht seit 2006. Egger unterstützt die Veranstaltungen von AIP in Wien, Graz, Klagenfurt, Bregenz, Innsbruck und Linz. „Die langjährige Partnerschaft ermöglicht uns einen engen Austausch mit den Architekten. Wir erhalten wichtige Einblicke in Trends und Wünsche der Architektur. Andererseits können wir mit innovativen Ideen und Produkten Architekturschaffende in ihren Projekten unterstützen“, informierte Günter Karbun, Egger-Leitung Marketing/Vertrieb Mittel-Süd-Europa.

Die erste gemeinsame Veranstaltung sorgte für regen Austausch zwischen Auftraggebern, Hoteliers, Architekten und Egger. ◀